

Sommer 2009

aus Holz



alles andere ist nur Holz

graubnden HOLZ

Die Bündner Preisträger

Auch verschiedene Bündner Objekte konnten mit einer Auszeichnung oder Anerkennung prämiert werden.

«Bündner Preisträger» mit einer Auszeichnung

Casa Mathis, Trin

Das Einfamilienhaus mit Atelier ist für den Bündner Architekt ein Test am Eigenbau. Der Architekt erprobte mit dem Bau der Casa Mathis eine neue Bauweise. Die Konstruktion mit Bodenplatten, Aussen- und Innenwänden, die Decken und die Dachkonstruktion bestehen komplett aus Fünfschichtplatten. Innen sind sie sichtbar und teilweise deckend gestrichen. Roh belassene Flächen wurden mit einer Boratlauge behandelt, die das Holz vor dem vergilben bewahren soll. Um dem Charakter der ortsüblichen, sonnenverbrannten Bauten nachzukommen, wurden die Lärchenbretter für die Fassade zuerst geflammt und gebürstet.

Die Dämmwerte der Gebäudehülle liegen nahe am Minergie-P Standard. Die Masse der Fünfschichtplatten führt zu einer grossen Phasenverschiebung

und -dämpfung, was sich insgesamt in einem angenehmen Raumklima manifestiert. Die Vorteile der erst seit kurzer Zeit auf dem Markt verfügbaren, grossformatigen Mehrschichtplatten wurden konsequent genutzt und die Detaillösungen den Eigenheiten des Materials angepasst – etwa mit raumhohen Türöffnungen, damit möglichst wenig Verschnitt entsteht, oder mit abgerundeten Ecken der Fensteröffnungen, entsprechend dem Radius des Fräasers. An den in die Wände eingestemmten Treppenstufen und Stirnseiten der Platten wird die Konstruktion sichtbar.

Casa Mathis, 2008; Via Spinatsch 19, Trin Dorf

Bauherrschaft:	Christina und Norbert Mathis, Trin
Architektur:	Norbert Mathis, Trin
Holbauingenieur:	Franz Josef Niederwolfsgruber, Schaanwald
Holzbau:	Lustenberger Holzbau, Malix
Holzarten:	Kreuzlagenholzplatten Fichte; Lärche gebrannt, gebürstet und gewaschen (Fassade)
Kosten:	BKP 1-9: Fr. 590'000.–



Casa Mathis, Trin.

Bild: Christina Mathis & Ralf Feiner

Arvenküche, Parpan

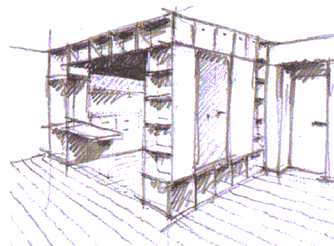
Die Bauherrin ist stolze 77 Jahre alt und hat ein Flair für Arvenmöbel. Der Kucheneinbau geht auf die Wünsche der Bauherrin ein und definiert mit dem Einbau eine neue, räumliche Qualität der Wohnung. Eingangsbereich und Wohnzimmer werden räumlich miteinander verbunden.

Die Bauherrin wünschte unbedingt die neue Küche aus Arve. Der Architekt brach die tragende Wand zwischen Küche und Wohnraum auf und verband diesen mit der Eingangsnische.

Aus massiven Arvenbrettern entstand ein grosser Einbau mit einer «Küchenhöhle». Selbst die Schränke und deren Innenleben wurden aus den massiven Arvenbrettern gefertigt. In der «Küchenhöhle» eingelassen sind eine Nische zum Kochen mit Herd und Schüttstein, eine Nische zum Arbeiten und eine Ablage, aus der ein Arbeitstisch herausragt. Zum Wohnungseingang hin birgt der Einbau eine Garderobe und weitere Ablageflächen.

Die Realisierung des Objektes erforderte ein erhöhtes handwerkliches Geschick und sehr grosse Perfektion. Im Zusammenspiel des gelungenen Einbaus und dem

neu verlegten Parkettboden, entsteht ein Ort der Behaglichkeit. Die Küche ist für die Bewohnerin zum bevorzugten Aufenthaltsort geworden.



Arvenküche, 2007; Triangel A, Parpan

Bauherrschaft:	Erika Lorez, Parpan
Architektur:	Norbert Mathis, Trin
Holzbau:	Lustenberger Holzbau, Malix
Holzarten:	Massive Arvenbretter (40 – 60 mm) gewachst
Kosten:	BKP 1-9: Fr. 70'000.–



Arvenküche, Parpan

Bild: Ralf Feiner